UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

EJn vndericht dem Chur[fu]rsten von [Sa]chssen zugeschickt [warumb] die Augustiner zu wittemberg nit meß halten

[Erfurt], 1522

VD16 U 189

Die eingeschlossen zettel.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32185

Visual Library

Durchleuchtegester hochgeborner Churfurst vn ser vntertenige verpflichte gehorsame dienst/alle zeyt zuuor. Genedigster herre wir habenn auff ewer Churfurstlich gnaden bevelch die Augusti/ ner münthlich vnd schrifftlich gehort/ befunden/ das sie in der summa auß dreyer vrsachen yre meßhalten / haben nach gelassenn/wie ewer Churfurstlich gnade auß yrer hyerin ein geschlossner zettel vernemen werden.

Die ein geschlossen zettel.

Zum ersten/dweyl ein grosser vncristlicher myßbrauch der messenn in aller welt / geystlich vnnd weltlich gepflantzt ist/ das yn auch keyn mensch / auß den hertzen der menschen ne/ men kann/in dem das die messe fur ein gut werck/ dar durch wir gott versunen/yme etwas oppferen/vnd geben fur vnser sunde/angenomen ist / auch fur ein andern ein solich oppfer/ mog fruchtbarlich vnd nutzlich thun. Vnd dar vmb haben die Augustiner nicht mehr wollenn meß halten/dweyl solich meß halten wie bißher gebraucht/solchem mißbrauch krafft vnd macht geben/vñ wollen darmit die warhafftigen meß/ wie sie Christus vnnd die apostelen eingesetzt vnnd gehalten haben wieder in gebrauch vnd vbung bringen.

Zum ander/so sein die messenn wie sie yzo gehaltenn wer/ den wider den gebrauch vnd vbung Christi vñ der apostelen eingesetzt / dan Christus hett yr zwelff/vnd die apostelen den hauffen/vnd nicht allein communiciert/ wie dan auch Pau/ lus/den Corintheren primitias cena verbeut.

Zum dritten/ so Christus bede gestaldt zu gebenn gebotten vnnd ein gesetzt/dweill dan die messe byßher gehaltenn / also verordent sein das man den vmbstendigen ein gestaldt allein gebenn. So wissen sie nicht mit gutem gewissen solche messe zu bekrefftigenn.

Auff die ir meynung wollen wir ewer Churfurstlich gnade vnser gut bedunck eroffnen/ vnd bitten vndertheniglichen ewer Churfurstlich gnade wolle vns gnedigklichen mit fleyß hören/ mit den ohrenn des geyst/ welchenn menschliche kunst vnd weyßheit der welt veracht/ vñ allein gotliche weyßheit im geist verborgen/ hoch achten vnd annemen.

Es ist kein grosser sundt auff erden/ dan der myßbrauch der messen/ dañ der heylig Paulus hat so hoch vnd schwere ein klein myßbrauch der messen bey den Countheren das sy allein prechtig da mit vmb gingenn/ angezeigt in dem do er spricht Welcher nit vnderscheid hat/ vnder dem leichnam Jesu christi der isset den todt/ vnd seind yr vil darumb mit der pestilentz gestrafft wordenn. Dweil wir dann yetzo/ ein vill grosserenn mißbrauch der messen haben. So ist es kein zweifel/ wir werden schwerlichenn gestrafft/ mit krigenn/ pestilentz/ wie dann vor augen ist/ welchs das grost ist/ mit blindheit der vernünfft wie dan clerlichen erscheint bey denen/ die teglich meßhalten. Sie hanthaben vnnd schutzen/ dan die meß in irem furnemlichsten teyll manducatio/ alles was sunst dar tzu gehort/ ist von menschenn den Bebsten tzu gesatzt vnnd teglich mit der zeit gemert worden. Vnd die selbige manducation/ ist nicht mher dañ wan ein leye zum Sacramēt ein gewyß zeichē dar durch wir erindert werden vergebung aller sundē. Als christus selbs sagt/ So offt ir es thut so thut das/ das ir mein daran gedenckt/ das ist/ das ir gedenckt an die gnade vnd barmhertzigkeit gottes die euch durch meinen todt gebenn vnnd erbeygt ist.

Dar auß volgt das die messe nit ein gut werck sey dar mit mann gott etwas opffern oder gebenn mag fur sich oder fur eynenn andern/ das sacrament geniessen mag wie dan auch keiner fur den andern mag getaufft werden.

Nun ist es offentlich am tag/ das alle messenn gestifft sein als gute werck/ do mit wir vnser vnd anderer sunden mugen gnug thun/ welchs nichs anderst ist/ dann ein verblendung des christlichenn glauben/ vnnd warhafftig miß brauch des heiligen sacraments.

Do her ist kumen/ das alle wochenn vier oder funff messe

in allenn stifftenn geordent vnnd gesundere sein/do durch die posen pfaffen meß tzu halten vmb geles willen erfrewt werden/vnnd ob gleich auch frumme priester dar vnther weren die geren das heylig sacrament recht nach yrem gewissenn prauchen wolten/die mussen doch auß solcher stifftung vnd ordenung offt mit verdrieß on lust vnnd verlangenn yrer gewissenn meß haltenn.

Dar auß mag ewer Churfurstlich gnad wol ermessen was fur nutz oder frummenn bringen mag/so ein sunder vmb eygen genyeß willenn/oder ein frummer auß tzwangk der fundacion on lust vnd lieb/auch offt wider sein gewissen messe halten muß/dan es ist vnmuglich das auch ein frummer vñ geystlicher priester/so offt lust vnnd liebe habe messe tzu haltenn/als offt er durch die fundacionn verbundenn vnnd verpflicht ist.

Vnnd ob etliche sprechen wolten/die gebethe in der messen sein andern gutt nutz vñ fruchbar/wen auch mãducatio des priesters nyemant zu hilff vnnd trost queme. So kann auch ewer Churfurstlich gnad woll ermessen/wie das gepett eins sundigenn priesters oder frummenn/der es mit vnlust thut nutzlich sein/vnnd wenn es gleich auff das beste volbrachte so ist eins frummenn priesters gebet in der meß nicht besser dan eins frummen leyen in seiner kamer.

Es seind auch die messenn/fur die todten auß oben angeseygten vrsachen instituirt worden/vnd dergleichen vil betriegerey/welche man (so es zu der betriegerey nicht sund were) wol leyden mocht. Dweil es aber treflich sund ist/so sol man sie in keinenn weg dulden noch leydenn/Wann sich auch die gantz welt daran ergert.

Darumb wil ewer Churfurstlich gnad als ein christlicher furst/vnther welchem das heylige euangelium wider an tag komen ist geburen/vnnd ewr Churfurstlichen gnaden selenn seligkeit vnd heyll/solchẽ mißbrauch der messen in ewr Churfurstlich gnaden kirchen ab tzu brechen/vnd widerumb den warhafftigen gebrauch der messen/wie es christus vnd die apostelen gehalten haben ein tzu setzen.

Nemlich das alwegen/wenn das volckt tzu samen kome/

so wart das wort gottes geprediget. Vnd darumb kome das volck auch zusamen/ vnd auß keiner andern vrsach/ vnd darnach gebenediciert einer weyn vnd brott/ vnd das diese weyß vñ form die best ist/ so wer auch die schwerst/ welch auch die Augustiner in yrem fürnemē bewegt hat/ das der alt brauch der messe wiederumb vernewert wurdt.

Vnd dweil die Augustiner nit wollen der meß mißbrauchē sunder frey vngezwungen meß halten/ thun sie recht. Das sie aber an zeygenn / es soll keyner alleinn communiciren schleust nicht als vhest vnsers furnemens wie wol es war ist/ das die vrsachenn so sie die ergerung anzeygen / das die messe wie sie yetzundt vō einem priester gehalten wirt vrsach gibt den anderen einfeltigenn priestern in yrem myßbrauch der messenn/ zu sterbenn gnugk gut ist / yedoch beleydet nicht / das mann die schwachenn brūder ym glauben ein zeyt lang dulde vnnd leyde byß sie besser im wort gottes vnter weyst werdenn/ als Paulus vns gelert hat.

Das sie auch an zeygenn in der vrsach / das Christus ym abent essen/ yr vilen ein leichnam geben habe ist ein geschichte kein gesetz noch gebothe. Was sie aber in der dritten vrsach beyder gestalt halben belangt/ angezeygt haben/ können wir nit verwerffen wir können auch nicht die eyn gestaldt alleyn geben oder annemen genugsam entschuldigen/ dan Christus hat es gebotenn/ vnnd auff gesatzt. Do er sprach yr solt alle darauß trincken. Imperatiue.

Sye suchen wol schutz oder hilff rede / die ein gestaldt geben aber ist nit anferligkeyt/ dar vmb wer vonn nötenn das der erst gebrauch des sacraments wieder vmb in der Christlichen kirchen eingesetzt vnnd vernewet wurde/ vnd Summa summarum beschlißlich da von zureden / wen wir die weyß vnnd form/ wie es in Euangelio geschrieben gehalten/ weren wir ō sachen an allen zweyfel gewyß vñ konten nichts irren.

Dweyl wir aber menschen gesetz vnd ordenung/ wie gut heylig vnd geystlich sie seint/ dar vor vns Christus vñ Paulus so offt treulich gewarnet habenn/ so wissen wir nicht ob wir recht haben oder wol thun/ vñ seindt aller sach vngwiß vnd zweyffelhafftig. Vnd wie wol es gewyß ist/ das durch

menschen gesetz vnnd lere die gantz welt / vnnd auch wen es müglich were/ die außerwelten solten in irthumb verfurt ye/ doch ist solich gesetz vnnd lere der menschen also eingebildet/ das er mehr dar vonn helt vnd sie grosser acht dann gottes gebott/ auff das die schrifft erfult werde. Exaltabitur super omne quod dicitur deus.

Der halben bitten wir in aller vnterthenigkeyt ewer Churfurstliche gnade/ woll als ein cristlicher furst zu der sach mit ernst thun vnd solchen myßbrauch der messe in ewer Churfurstlich gnaden landen vñ furstenthumb baldt vnd vnuerseumlich ab thun/ vnd weltliche schandt vñ vnere/ vnd das ewer Churfurstlich gnade ein Behem vnnd ketzer gscholten wirt gar nichts achen. Dan alle die vmb gottes wort willen etwas thun / die mussen solchen hon vnd vnere vnd schand dulden vnd leyden/ vnd wirt es in keinen vertrag haben auff das ewer Churfurstlich gnade von Christo am iungsten tag nit mit Capharnao furgeworffenn werde / das solch grosse gnade vnd wunder/ vnd barmhertzigkeyt in ewer Churfurstlichen gnaden landen vmb sunst an vnser zuthun geschehe. Das das heylig Euangelium geoffenbart erobert/ vnnd an den tag komen ist/ der halben er auch vonn ewer Churfurstlich gnaden der gnade vnnd gabe ewer Churfurstlich gnade vor allenn andern Königen vnnd Furstenn ertzeygt / wurdt rechnung fordern.

So vil nun die Augustiner betrifft/ ist vnser beduncken kein sundt allein messe halten so mann sonst der messe nicht myßbraucht man sol auch nyemants weren allein vnnd priuatim messe halten.

Doch woe diese der massen anfingen messe zu halten wie sie sich lassen vernemen nach der form des Euangelij wissen wir nicht zuuerlaugnen.

Bittenn der halben ewer Churfurstlich gnade wol es als ein cristlicher Churfurst in genediges bedencken nehmen. Damit beuelchenn wir vnns ewer Churfurstlich genade in aller vnterthenigkeyt ꝛc.